

AG Pflegeforschung – Rhein-Neckar

Ansprechpartner:
Cornelia Mahler, M.A.
Bernd Reuschenbach, Dipl.-Psych.
Dr. phil. Elke Müller

Fax: 01805 39160 - 66460
Email: AG@pflege-foschung.de
www.pflege-forschung.de

Heidelberg, den 26.01.2005

Geschäftsbericht 2004

AG - Pflegeforschung Rhein-Neckar

Die AG Pflegeforschung, nunmehr im 3. Jahr seit ihrer Gründung, hat sich im Jahr 2004 weiter auf dem Weg zu einer etablierten Institution im Rhein-Neckar Kreis entwickelt.

2004 fanden 11 AG Sitzungen statt. Durchschnittlich nahmen 11 Personen an den Treffen teil (Minimum 5, Maximum 15), davon waren im Mittel 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer DBfK-Mitglieder, 7 Teilnehmer Nichtmitglieder¹.

Insgesamt haben 56 verschiedene Personen an den AG-Sitzungen teilgenommen, davon waren mindestens 10 Mitglieder im DBfK². Der überwiegende Teil der Teilnehmenden hat nur eine AG Sitzung besucht (siehe Tabelle).

	Nichtmitglieder	Mitglieder	Total
1 Besuch	32	2	34
2 Besuche	8	1	9
3 Besuche	3	1	4
4 Besuche	1	2	3
5 Besuche	2	1	3
6 Besuche	0	1	1
7 Besuche	0	1	1
8 Besuche	0	1	1

Tabelle: Anzahl der Besuche an einer AG-Sitzung

In der AG Sitzung im Oktober wurde kontrovers über die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder an den AG Sitzungen diskutiert, da befürchtet wird, dass engagierte InteressentInnen/TeilnehmerInnen dadurch verprellt werden. Gleichzeitig besteht jedoch auch die Hoffnung, dass diese dies zum Anlass nehmen, dem DBfK beizutreten. Es wird interessant sein zu sehen, ob sich dies auf die Mitglieder-/Nichtmitgliederzahlen in den AG-Sitzungen auswirkt.

Folgende Themen wurden in den Fachvorträgen referiert und diskutiert:

¹ Die Statistik bezieht sich auf die 10 Veranstaltungen von 2 – 12/04

² Die Frage nach der Mitgliedschaft im DBfK wird erst seit 4/04 erhoben, so dass keine absolute Aussage hierzu möglich ist

- Pflegeforschung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Führungsaufgaben in der Pflege im Spiegel von Stellenanzeigen (Annett Wolgast)
- Inkontinenz als Gegenstand der Pflegeforschung. Ergebnisse des KIPS-Projektes (Margit Müller)
- Neuorganisation von Pflege, Service und Hotellerie. Professionalisierungschance für beruflich Pflegende?! (Christopher de Silva)
- Besuchsregelungen für Kinder auf Erwachsenen Intensivstationen (Alexander Loos, Michael Pirsch)
- Der Einsatz der Hydrokolloidplatte bei Wundsein im Genitalbereich bei Frühgeborenen (Alexandra Schmidt)
- Pflegewissenschaftliche Lerninhalte in der beruflichen Erstausbildung der Pflegeberufe (Monika Althausen)
- Konfliktmanagement am Beispiel von Beziehungskonflikt im Krankenhaus (Reinhold Haar)
- Eine explorative Studie zum Erleben des schulischen Alltags von Kindern mit chronischen Krankheiten (Agnes van Dyk)
- Schmerzbelastung bei stationären strahlentherapeutischen Patienten – Unterschied der Schmerzeinschätzung zwischen Ärzten und Krankenpflegepersonal (Francisco de la Fuente)
- Evaluation des Kinästhetik-Projektes am Universitätsklinikum Heidelberg (Ronald Buge)

Im Anschluss an den Fachvortrag entwickelten sich jeweils interessante und anregende Diskussionen zu berufspolitischen, ethischen und forschungsmethodologischen Fragestellungen.

Anfang des Jahres 2004 hat sich eine kleine Gruppe der AG mit der Frage beschäftigt, welche Anteile von Pflegeforschung im Unterricht der Fachweiterbildungen vermittelt werden soll/kann. Die Arbeitsgruppe hat sich mehrmals getroffen und konnte die Ergebnisse der AG vorstellen. Diese erste Sammlung an Inhalten muss jetzt weiter ausdifferenziert werden und mit Literatur belegt werden. Hieraus könnte sich ein Rahmenlehrplan für den Unterrichtsblock Pflegeforschung in den Fachweiterbildungen entwickeln. Wünschenswert wäre, wenn sich AbsolventInnen benachbarter Fachhochschulen (LU/DA) im Rahmen eines Praktikums mit dieser Frage eingehender beschäftigen würden.

Schwerpunkt im 2. Halbjahr war die Öffentlichkeitsarbeit durch die Präsentation der AG an der FH Ludwigshafen und bei den PDLs der Rhein-Neckar Region.

Nach wie vor gestaltet es sich schwierig, Pflegende in der Praxis für Forschungsaktivitäten zu begeistern. Insbesondere wünscht sich die AG, dass aus der Praxis konkrete Fragestellungen an sie herangetragen werden, die dann gemeinsam beforscht werden können. Die PDLs der Rhein-Neckar Region haben Interesse, die Ziele der AG weiter zu unterstützen. Vielfältige Ideen und Vorschläge wurden bei einem Treffen im Dezember formuliert. Eine erste Zusammenarbeit hat sich nach diesem ersten Kontakt ergeben und konkrete Fragestellungen der Pflegenden in der Praxis der verschiedenen Einrichtungen sollen der AG mitgeteilt werden. Wir hoffen, dass sich hieraus im nächsten Jahr ein kleines Forschungsprojekt entwickelt, das gemeinsam mit einer Einrichtung der Region durchgeführt werden kann.

Personelle Veränderungen innerhalb der ‚Koordinationsgruppe‘ erlaubten es im Jahr 2004 nicht, ein eigenes Forschungsprojekt durchzuführen. Dennoch entwickelte die AG Pflegeforschung für den Heidelberger Pflegekongress im Dezember 2004 einen Evaluationsbogen. Ziel dabei war es, die Akzeptanz der neuen Kongresskonzeption

zu ermitteln Die Ergebnisse wurden an die Kongressleitung zurückgemeldet und sind ebenfalls auf der Homepage der AG einzusehen.

Über die laufenden Aktivitäten berichtet die AG auf einer eigenen Homepage, mit Link zum DBfK. Hier sind die aktuellen Veranstaltungen und Themen einzusehen sowie Informationen und Downloads zu den vorgestellten Projekten abrufbar. In einem internen Bereich (Passwort geschützt) befinden sich für die Mitglieder der AG die Protokolle der Sitzungen.

Geplante Schwerpunkte für 2005:

Um die Probleme der mangelnden Praxisintegration aufzugreifen, soll die Organisation der bisherigen Treffen mit neuen Impulsen angereichert werden. Die große Binnenheterogenität der Teilnehmenden stellt ein Problem dar, wenn nicht alle Personen in einem Vortrag angesprochen werden. Daher soll der Austausch weiter gefördert werden. In der Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte mit Praktikerinnen und Praktikern sehen wir eine wichtige Aufgabe des Jahres 2005. Weiterhin sollen im Dialog mit allen Interessierten in einer moderierten Sitzung zu Beginn des Jahres die Ziele der AG evaluiert und neu abgesteckt werden. Die Idee, dass gemeinsame Projektideen zu einem weiteren Dialog und Austausch führen, wollen wir verstärkt aufgreifen. Hierzu soll auch darüber nachgedacht werden, die im ersten Jahr der AG Pflegeforschung eingebrachte Idee eines Pflegeforschungskongresses für die umliegenden Pflegeschulen neu zu beleben.

Weiterhin sollen die einmal im Monat stattfindenden Treffen mit einer Mischung aus Vortrag, Diskussion und Weiterentwicklung der Gruppe fortgeführt werden.

Heidelberg im Februar 2005

Cornelia Mahler M.A